



# BURBACHER BRIEF

Februar 2014

Heimatverein Alte Vogtei Burbach e.V.

[www.alte-vogtei.de](http://www.alte-vogtei.de)

## Einladung zur Jahreshauptversammlung 2014

### Aktion Saubere Landschaft 2014: 22. März um 9.00 Uhr

Auch in diesem Jahr wollen wir eine Säuberungsaktion für Straßen, Wege und Bachränder in Burbach und der näheren Umgebung machen. Möglichst viele Helferinnen und Helfer werden gebraucht. Auch zusätzliche Fahrzeuge sind willkommen.

Das Erscheinungsbild unseres Ortes ist uns nicht egal. Daher machen wir diese Aktion. Schade nur, dass immer noch einige Mitmenschen ihren Dreck einfach an den Wegrand oder aus dem Autofenster werfen.

**Zum Abschluss gibt es wie üblich einen kleinen Imbiss.**

Zu unserer Jahreshauptversammlung lädt der Vorstand ganz herzlich ein. Sie findet statt am

**Freitag 14. März 2014 um 19.30 Uhr im  
Bürgerhaus Burbach.**

Die Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Beschluss zur Protokollführung
3. Bericht des Vorstands
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstands
6. Künftige Projekte des Heimatvereins
7. Anträge
  1. Antrag des Vorstands:  
Festlegung der Mitgliedsbeiträge: Der jährliche Beitrag beträgt ab dem laufenden Jahr 10 Euro, für Ehepartner gemeinsam 15 Euro. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren bleiben weiter beitragsfrei.
  2. Anträge können von jedem Mitglied gestellt werden und müssen nach §12 unserer Satzung spätestens 8 Tage vor der Versammlung beim Vorsitzenden eingereicht werden.
8. Verschiedenes



Neben der offiziellen Tagesordnung wird es wieder Fotos, Informationen, Mundart und natürlich einen Imbiss geben.

*Der Burbacher Weihnachtsmarkt hat erstmals an neuer Stelle mitten im Ort stattgefunden und ist auf sehr großen Anklang gestoßen.*

# Nachwächterwanderungen beliebt

## Über 500 Teilnehmer allein in dieser Saison

Ein richtig tolles Erlebnis, Bartholomäus auf seinem Weg zu begleiten. Regelmäßig schlüpfen Werner Kreuz oder Helmut Redlich in diese Rolle und erklären Arbeit und Weg des früheren Nachtwächters. Zu diesem Angebot des Heimatvereins kommen viele von weit her. Begeistert folgen sie im Schein der Fackeln dem Nachtwächter auf dem überlieferten Weg und lauschen den Stundenversen. Dazu gibt es



*Helmut Redlich als Burbacher Nachtwächter Bartholomäus in Aktion.*

**BURBACHER  
BRIEF**  
Februar 2014



**NRW-STIFTUNG**  
NATUR · HEIMAT · KULTUR



*Volkmar Klein im Gespräch mit dem Präsidenten der NRW-Stiftung Harry Voigtsberger (rechts), Burbachs Bürgermeister Christoph Ewers und Stiftungsgeschäftsführerin Martina Grote.*

Informationen über die Ortslage, einzelne Gebäude und die Kirche auf dem Römer, die natürlich am Weg des Nachtwächters lag. Man kann Kirche und Turm dann auch besichtigen, natürlich ohne die Fackeln, die aber bis dahin meist ohnehin abgebrannt sind. Mit einem Teil der Erlöse aus den Nachtwächterwegen beteiligt sich der Heimatverein jetzt an der „Aktion ProKirche“ und überreicht der Kirchengemeinde 500 Euro.

### „Menschenkickerturnier“ beim Museumsfest 2014

Im Rahmen des Museumsfests soll es ein ganz besonderes Kickerturnier geben: Die Spieler der teilnehmenden Mannschaften sind wie beim Tischfußball durch Stäbe miteinander verbunden. **10 Mannschaften können mitmachen.** Gebraucht werden Mannschaften á 5 Leute. Anmeldung bei Rüdiger Sahn.



*Die Planung für das 25. Museumsfest in diesem Jahr läuft bereits.*

### Zahlreiche Projekte von NRW-Stiftung gefördert

Insgesamt 2.300 Projekte hat die NRW-Stiftung bisher im Naturschutz und in der Heimat- und Kulturpflege unterstützt. Das Geld kommt vor allem aus Lottereeinnahmen des Landes. Siegen-Wittgenstein und besonders die Gemeinde Burbach hat stark davon profitiert. Wir haben große Bereiche mit sehr wertvoller Natur, in der Heimat- und Kulturpflege wird einiges getan. Die Stiftung hat den Burbacher Heimatverein sowohl beim Haus Herbig wie auch beim Haus Dilthey unterstützt. Jetzt kam der neue Präsident der NRW-Stiftung und frühere Wirtschaftsminister Harry Voigtsberger zu einem Besuch nach Siegen-Wittgenstein.



## Umstellung des Beitrags- einzugs auf SEPA

Ab 2014 wird in Deutschland das derzeitige Lastschrifteinzugsverfahren, mit dem wir bisher Ihren Beitrag einziehen durften, vom europäischen Zahlungsverkehrssystem SEPA abgelöst. Am 15.05.2014 ziehen wir den Vereinsbeitrag in der mit Ihnen vereinbarten Höhe per SEPA-Lastschrift ein. Unsere Gläubiger – ID lautet:

**DE84HVB0000226601, die Mandatsreferenznummer entspricht Ihrer Mitgliedsnummer.**

Diese Beiträge für die Folgejahre werden wir Ihnen jeweils im Zeitraum vom 10. – 20. Mai abbuchen. Die Beitragshöhe richtet sich nach den jeweiligen Beschlüssen der Mitgliederversammlung. Sofern Sie mit den vorgenannten Angaben einverstanden sind, brauchen Sie nichts zu unternehmen. Ansonsten bitten wir Sie, mit uns Kontakt aufzunehmen.

## Weihnachtsbaumschmücken

Das Schmücken des Weihnachtsbaums vor dem Haus Herbig gemeinsam mit dem dritten Schuljahr der Grundschule hat schon Tradition. Auch zu Beginn der Adventszeit im letzten Jahr war das wieder ein großer Spaß für die Schülerinnen und Schüler. Der Baum konnte sich auch wirklich sehen lassen.



*Weihnachtsbaumschmücken vor dem Haus Herbig.*

*Die Winterwanderung des Heimatvereins ging diesmal durch die Hellerauen Richtung Wahlbach und fand ihren Abschluss mit einem gemütlichen Imbiss.*



## Termine 2014

**14. März, Freitag** 19.30 Uhr  
**Jahreshauptversammlung** im Bürgerhaus

**22. März, Samstag** 9.00 Uhr  
**Aktion Saubere Landschaft**  
**Treffpunkt an der Alten Vogtei**

**26. April, Samstag** bis 12.30 Uhr **Backtag**  
**27. April, Sonntag** 14-17 Uhr **Museum „Leben und Arbeiten“** neben der Alten Vogtei geöffnet

**24. Mai, Samstag** bis 12.30 Uhr **Backtag**  
**25. Mai, Sonntag** 14-17 Uhr **Museum** geöffnet

**28. Juni, Samstag** bis 12.30 Uhr **Backtag**  
**29. Juni, Sonntag** 14-17 Uhr **Museum** geöffnet

**26. Juli, Samstag** bis 12.30 Uhr **Backtag**  
**27. Juli, Sonntag** 14-17 Uhr **Museum** geöffnet

**30. / 31. August: Rund um die Alte Vogtei**  
**das 25. Museumsfest mit Kunsthandwerkermarkt**

Der nächste Burbacher Brief erscheint August 2014

**Informationen für  
die Mitglieder des  
Heimatvereins  
Alte Vogtei e.V.**

Der „Burbacher Brief“ erscheint dreimal im Jahr als Information für die Mitglieder des Heimatvereins. Als Einladung zum Museumsfest wird die August-Ausgabe in der ganzen Gemeinde verteilt.  
Redaktion und Verantwortung:  
Volkmar Klein Auf der Heister 9 57299 Burbach

## Geschichten aus der Geschichte

### Dä ahl Proll - Ein Leben in Burbach im vergangenen Jahrhundert, Teil 3:

Erinnern Sie sich, dass am 15. November 2011 das Haus gegenüber der „Alten Post“ in Burbachs ehemaliger Ortsmitte brannte? Wissen sie auch, dass dieses Haus ursprünglich einmal Weths Lene gehörte? Das ist schon ein Jahrhundert her. Weths Lene hatte dieses Haus vermacht an ihre Enkeltochter Ilse, die später Otto Klein heiratete, einen Sohn vom „ahl Bummbumm“.

Das junge Ehepaar baute Scheune und Schafstall aus. So entstanden unten Praxisräume und oben eine Wohnung für den Dentisten Edmund Proll und seine Familie. Die Geschäftslage war gut: der Bahnhof lag in der Nähe, die Post gegenüber, die Busse hielten vor der Haustüre, genauso wie noch heute. Nur war das Gelände vor dem Haus noch nicht eingezäunt. Aber auch die anderen Versorgungseinrichtungen lagen benachbart. Schräg gegenüber, zwischen Ammels Haus und der Post ragte ein schöner Backsteinbau auf, in dem Metzger Paul sein Gewerbe ausübte. Das Nebenhaus vor der Einmündung zum Eicherweg beheimatete das Hotel „Zum hohen Westerwald“ (heute „Alt Burbach“), davor betrieb Böchers Erich eine Tankstelle. Nebenan in Richtung Konfirmandenhaus steht heute noch das Haus Henn, ehemals ein Kolonialwarenladen, der aber auch Kleidung, Gebrauchsgüter und Lebensmittel allgemein anbot. Etwas weiter in der Straße hoch auf der linken Seite, wo heute ein Makler sein Dienste anbietet, saß Roths Wilhelm in seiner Schusterbude. Dort trafen sich die Männer nach Feierabend. Im rechten Teil des Hauses konnte man Schuhe kaufen. Ihm gegenüber betrieb Max Roth (Er war mit Willy Roth nicht verwandt, sondern mit seiner Frau Meta aus Salchendorf zugezogen.) eine Bäckerei. Die Treppe zum Bäckerladen steht heute noch, führt aber zu privaten Räumlichkeiten.

Zurück zur Zahnarztpraxis:

Das Wartezimmer hatte ausgesprochen dicke Wände zur Straße hin, weil es vorher Schafstall gewesen war. Die Praxis erhielt eine Röntgeneinrichtung, zu damaliger Zeit noch ungewöhnlich, und ein eigenes Labor.

Jetzt ging es richtig rund. Feste Praxiszeiten hielt die Landbevölkerung eher für einen freundlichen Vorschlag: Erst kam der Stall und dann der Zahnschmerz. Und schließlich wohnte der Zahnarzt über der Praxis und es gab eine gut hörbare Schelle, die auch Ostern und Weihnachten läutete. Marlies Diehl, die Tochter von Max und Meta Roth, erzählt dazu: „Ich wurde als Kind eines Nachts wach mit entsetzlichen Zahnschmerzen. In meiner Not jammerte ich: \*Ich muss zum Doktor, seht doch mal, wie ich zittere.\* Also packte mich mein Vater Huckepack und trug mich um Mitternacht zur Praxis. Wir schellten, der Zahn wurde behandelt und ich konnte wieder schlafen.“

Wer in einem der kleineren Orte wohnte und Burbach nicht aus eigener Kraft erreichen konnte, muss-

Heimatverein Alte Vogtei e.V. Postfach 1113 57299 Burbach

te besucht werden. Ob dabei Gluthitze herrschte oder Schnee hüfthoch lag, spielte keine Rolle. Zur Behandlung im Privathause existierte ein kleines Eichenholzköfferchen, in dem die erforderlichen Utensilien verstaut wurden. So ließen sich zwar keine komplizierten Wurzelbehandlungen vornehmen, aber ein schmerzender Zahn konnte doch gezogen werden. Mitunter waren solche Notbehandlungen auch in tiefer Nacht nötig. Die Praxis war durch eines der wenigen Telefone erreichbar. Die Nummer war „Siegen 222“, Fernverbindungen wurden schließlich noch durch das Fräulein vom Amt vermittelt. So trug sich auch in den dreißiger Jahren folgende Geschichte zu:

Zu später Stunde schellt das Telefon: „Dr Vadder leit em Bedde un wälzt sich vor Schmerze. Hä ka werklich nemmie.“ De Mudder woar no annern Leu gegange, die Dellefon hadden, hadde die rausgeklingelt und nom Proll ge-roofoe. Dä mussde komme un dem Vadder hölfe. „Mir looße de Hausdür uff un Leecht oa, dad er nie kunnt kumme.“

Ja, der hippokratische Eid...., nachts war es schon mal lästig Menschen von Schmerzen zu befreien! Aber da half nichts. Edmund langte nach dem Behandlungsköfferchen. Er und die Hilfe, die in diesem schweren Fall zweifellos nötig werden würden, machten sich auf die Socken – zu einem Auto hatte es nicht gereicht. Der Weg nach Wahlbach kann lange werden, wenn man müde ist!

Vor dem Hause des Leidenden war alles wie beschrieben: Die Haustür stand offen, Licht brannte. Allein die Küche war leer, niemand zum Empfang angetreten. Kein „Godd sei dank, dat ihr kumme seid.“ Nur aus dem Schlafzimmer war Stöhnen zu hören. Es musste wirklich sehr schlimm sein. Also, frisch zur Tat, der Mann braucht Hilfe, hinein und retten! Manche Lösungen verblüffen selbst Welt erfahrene gestandene Männer. Es war nicht der unerträgliche Schmerz, es war die Lust! Aber wie löst man diese peinliche Situation auf? Während dem ahl Proll noch die Worte fehlten und der Kinnladen sich freundschaftlich den Knien näherte, hatte der Hausherr die Situation sofort im Griff: „Mir woar groad donach.“ Ob der schmerzende Zahn in dieser Nacht noch behandelt wurde, ist nicht überliefert.

von Tilla-Ute Schöllchen

**BURBACHER  
BRIEF  
Februar 2014**